Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 129 (2019)

Artikel: Veltheims lautlose Jäger
Autor: Gysel, Annabarbara
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-901054

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Veltheims lautlose Jäger

Text **Annabarbara Gysel**

Die Kirche Veltheim hat seit Jahren aussergewöhnliche Untermieter. Grosse Mausohren nutzen den Dachstock zur Aufzucht ihrer Jungtiere. Es ist die grösste Kolonie dieser Fledermausart im Aargau.

Wenn die Nacht hereinbricht, wird es ruhig in Veltheim. Die Strassen sind verwaist, die Gassen wie ausgestorben, und in den Fenstern brennt nur noch vereinzelt Licht. Aber wenn das Dorf in seinen wohlverdienten Schlaf verfällt, erwacht sein sonst stillster Ort zum Leben. Hoch oben beim Kirchturm erscheinen unzählige kleine Schatten. Wie aus dem Nichts flitzen sie durch die Luft, schiessen beinahe senkrecht Richtung Boden und verschwinden schliesslich in den Himmel, eins geworden mit der Dunkelheit.

Die grösste Kolonie des Kantons

Bei der in Veltheim angesiedelten Fledermausart handelt es sich um das Grosse Mausohr. Etwa 800 bis 1000 Weibchen mit 300 bis 500 Jungen leben pro Jahr quasi als Untermieter in der Kirche. Es ist die grösste Kolonie im Aargau. Im Frühling ziehen die erwachsenen Tiere ein, um im Dachstock – in der sogenannten Wochenstube – ihre Jungen aufzuziehen. «Grosse Mausohren brauchen für die Jungenaufzucht sehr warme Orte», sagt Andres Beck, Fledermausschutz-Beauftragter des Kantons Aargau. Die wenigsten Dachstöcke seien mikroklimatisch geeignet. Die Kirche Veltheim erfüllt jedoch die notwendigen Bedingungen, da sie über unbehandelte Holzbalken, keinen Durchzug und wenig Licht verfügt. Im Sommer staut sich die Wärme im Raum, wodurch die Fledermausmütter Energie für die Aufzucht ihrer Jungen sparen können. Jeweils im Spätherbst verlässt die Kolonie den Dachstock. Die Tiere machen sich dann auf zu ihren frostsicheren und feuchten Winterquartieren – meist Felsspalten, Höhlen oder Stollen. Im Frühling kehren diejenigen Mausohren, welche den Winter überlebt haben, nach Veltheim zurück und beginnen erneut mit der Jungenaufzucht. Dabei werden sie aber nicht sich selbst überlassen. Freiwillige Betreuer des Fledermausschutzes kümmern sich seit Jahren um die

Ein ausgewachsenes Mausohr wiegt rund 35 Gramm

Bild: Beni Herzog

Kolonie. Einer davon ist Josef Betschmann. Seit nunmehr dreissig Jahren ist er zusammen mit Arthur Ingold für die Fledermäuse verantwortlich. Im Winter reinigen sie den Dachstock gründlich von Kot. Sind die Tiere wieder zurück, schauen die beiden regelmässig nach dem Rechten und führen Bestandeskontrollen durch. «Einmal pro Monat zählen wir die Tiere, wenn sie bei Dämmerungseinbruch ausfliegen», so Betschmann. «Dabei notieren wir die Ergebnisse für die Auswertung Ende Jahr.» Für 2018 registrierten sie zwischen 1100 und 1200 Tiere. Ein Wert, der belegt, dass die Population über die letzen Jahre stabil geblieben ist. Trotzdem hofft man in Veltheim insgesamt auf Zuwachs. Nicht zuletzt, weil die Feldermausart stark gefährdet ist.

Eine gefährdete Fledermausart

Der Fledermausschutz geht davon aus, dass es in den 1940er-Jahren noch in beinahe jedem Kirchendachstock im Mittelland eine Wochenstube mit Grossen Mausohren gegeben hat. Heute jedoch sind sie eine Seltenheit. Die Gründe dafür sind vielfältig, wie Andres Beck erklärt: «Gebäudesanierungen können die Quartiere der Tiere zerstören. Zudem beeinträchtigt die zunehmende Lichtverschmutzung im Siedlungsraum die abendlichen Flugrouten in ihre Jagdgebiete. Diese Routen müssten zwingend dunkel sein.»

In Veltheim wurden bereits verschiedene Massnahmen ergriffen, um dem entgegenzuwirken. Als 1997 die Kirche saniert werden musste, begleitete der Fledermausschutz die Arbeiten. Dabei wurde sichergestellt, dass die Sanierung erst startete, als die Mausohren bereits in ihren Winterquartieren waren. So konnten negative Auswirkungen auf die grosse Wochenstube verhindert werden. 2009 wurde dann die Friedhofsbeleuchtung fledermausfreundlich umgestaltet, damit die Ausflugöffnung im Turm nicht mehr beleuchtet wird.

Mensch und Fledermaus

Damit das Zusammenleben zwischen Mensch und Tier aber auch künftig funktioniert, braucht es weitere Sensibilisierung. Wichtig ist, dass die Mausohren keinem unnötigen Stress ausgesetzt werden. Deshalb werden Besuche im Dachstock auf ein Minimum reduziert. Josef Betschmann entscheidet jeweils von Fall zu Fall, ob und in welchem Umfang eine Exkursion möglich ist. Weiter können die Anwohner einen eigenen Beitrag zum Schutz der Tiere leisten, indem sie in der Nacht auf jegliches unnötige Licht, wie zum Beispiel die Beleuchtung des Gartens, verzichten. Um das Interesse für die Grossen Mausohren und Fledermäuse im Allgemeinen zu wecken, spannt der Aargauer Fledermausschutz mit der reformierten Kirchgemeinde Veltheim-Oberflachs und dem Kulturverein «Välte läbt» zusammen. Für den Frühling 2019 ist eine Veranstaltung zum Thema Fledermaus in der Kirche geplant. Dabei soll es eine Video-Live-Übertragung aus dem Dachstock geben, damit die Besucher sehen können, wie die Kolonie in der Wochenstube lebt. Ein ähnlicher Anlass fand bereits 2009 statt. Und das mit grossem Erfolg. Die Kirchenbänke waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Dass Veltheims lautlose Jäger den Menschen am Herzen liegen, scheint unbestritten.

Bild links:
die Fledermauskolonie
in der Kirche Veltheim

Bild: oekovision

Das Grosse Mausohr
gehört zu den grössten einheimischen Fledermausarten. Erwachsene Tiere wiegen zwischen 20 bis 40 Gramm und haben eine Flügelspannweite von 35 bis 40 Zentimetern. Bevorzugte Jagdgebiete sind alte Laubwaldbestände ohne Unterwuchs, Weideland und frisch geschnittene Wiesen. Dabei fliegen die Fledermäuse dicht über dem Erdboden und erbeuten flugunfähige Laufkäfer. Grosse Mausohren bewohnen vorwiegend ruhige und warme Dachstöcke. Dort ziehen die Weibchen im Sommerhalbjahr in Wochenstuben von bis zu mehreren Hundert Individuen ihre Jungen auf. Die Männchen leben in dieser Zeit alleine. Nach der Paarung im Herbst fliegen die Mausohren in frostsichere, feuchte Winterquartiere.